

FDP-Neujahrsempfang



Birgit Homburger wird vom Vorsitzenden des FDP-Ortsverbandes Manfred Brugger (links) und von Bürgermeister Bruno Walter (rechts) beim Neujahrsempfang der FDP begrüßt.
Foto: Tanja Buchholz

Birgit Homburger plädiert für Wandel

TETT NANG (tab) - Viele Gäste aus Wirtschaft und Politik hat der FDP-Ortsverband bei seinem Neujahrsempfang begrüßt. Die engagierte Rede von Birgit Homburger, Fraktionschefin im Bundestag und Landesvorsitzende der baden-württembergischen FDP, fand bei den Gästen großen Anklang.

Bereits in der Begrüßung und nach einem Rückblick auf das Wahljahr 2009 sprach der Vorsitzende des Ortsverbandes, Manfred Brugger, am Dienstag das an, was derzeit vielen Bürgern Sorgen macht: die immens wachsenden Schulden der Bundesrepublik. Bürgermeister Bruno Walter forderte in seinem Grußwort dringend die bessere Verkehrsanbindung der Region, um den Herausforderungen der Zukunft gerecht werden zu können.

Die neue starke Frau der FDP hatte viel Zeit mitgebracht, um die aktuelle

Arbeit der Bundesregierung zu erläutern, wobei die Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise durch Impulse für Wachstum und Beschäftigung noch immer im Mittelpunkt stehe: Mit dem Wachstumsbeschleunigungsgesetz wolle die Regierung vor allem Mitglieder der unteren und mittleren Einkommensklassen entlasten. Homburger widersprach vehement der Kritik, nach der das Gesetz vor allem die Besserverdienenden unterstütze. Das Gesetz bringe 21 Milliarden Euro an Entlastungen, darunter entfielen beispielsweise rund vier Milliarden auf das Kindergeld und lediglich 400 Millionen Euro auf den Kinderfreibetrag.

Luft zum Atmen

Zur Reform der Unternehmenssteuer sagte Homburger: „Gerade die mittelständischen Unternehmer brauchen Luft zum Atmen, wenn wir wol-

len, dass sie Arbeits- und Ausbildungsplätze halten können.“ Mit der Änderung bei der Erbschaftssteuer wolle die FDP die Übernahme von Betrieben auch durch Geschwister erleichtern, von der Senkung der Mehrwertsteuer für Hotels verspricht sie sich ein Ende der Wettbewerbsverzerrungen bezogen auf die Nachbarländer.

Alle Maßnahmen der Regierung sollten darauf zielen, die Leistungsträger der Gesellschaft zu entlasten, damit Arbeitsplätze erhalten bleiben und sich überdurchschnittliche Leistung auch lohne. Wie das alles finanziert werden solle? Immer wieder erklärte die FDP-Frontfrau: „Wir haben kein Einnahmenproblem, sondern ein Ausgabenproblem, selbst in der Krise nicht.“ Dies bedeute, dass einerseits die Schuldenbremse unumgänglich sei, andererseits alle Haushalte gründlich überprüft werden müssten. Dabei ginge es auch darum, alte Strukturen aufzubre-

chen, chancenorientiert mit Verstand und Kreativität neue Lösungen zu suchen, auch wenn sie teilweise un bequem seien: „Strukturelle Änderungen für mehr Effizienz sind möglich. Wir müssen wirtschaften wie jede Familie, die mit ihrem Einkommen auskommen muss.“

Der Einsatz in Afghanistan sei im Sinne des deutschen Sicherheitsinteresses: Durch viele Reisen in das Land könne Homburger die dortige Situation beurteilen, mittlerweile sei dort schon viel geschehen, ein voreiliger Rückzug, bevor das Land selbst für Sicherheit sorgen könne, würde aber großen Schaden anrichten.

In der anschließenden Diskussion und in vielen Einzelgesprächen wurden diese Themen weiter besprochen. Schwungvoll wurde die Veranstaltung im Gemeindezentrum St. Gallus von der integrativen Band „Na Und!“ aus Pfingstweid musikalisch gestaltet.